



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

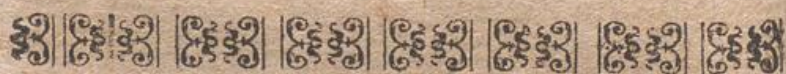
Augspurg [u.a.], 1745

VD18 80279988

CLXVII. Von der Ungedult.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49436](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49436)

lichkeit erzürne. Du, O mein Gott, der du würdig bist von allen geliebt, und geehrt zu werden, wirst dennoch nit geliebt, sondern verachtet, und dennoch bist du auch gegen diejenige unendlich gut, und barmherzig die dich nit lieben, sondern verachten, und ich der ich verdiene, von allen verachtet, und von niemand geliebt zu werden, bin gleichwol bey einer jeden auch geringsten Verachtung so empfindlich, und zornig. Ich bitte dich also, mein Gott, nimm diese Hofart von meinem Herzen hinweg, und gib mir Gnad, daß ich deinem so sanftmüthigen Beyspihl nachfolgen kan. Wann ich dein demüthiger Nachfolger bin, so wird ich mich so leicht nit erzürnen.



CLXVII. Unterricht.

Von der Ungedult.

I.

XV.
Tag.

S ist die Ungedult, in soweit sie von dem Zorn unterschieden ist, ein unmaßiger Verdruß zu dem Leyden, und ein unordentliche Begierd dasjenige aus dem Weeg zu raumen, was unserem Willen zuwider ist. Zu dem ungedultig seyn, ist es nit vonnöthen, daß wir uns einbilden, man
ver

verachte uns, wie diese Einbildung bey dem Zorn ist; darum ist unser innerliche Bewo-
gung, und Unruhe wider leblose Ding,
wann sie schon einige Gleichnuß mit dem
Zorn hat, doch eigentlicher zu reden nur ein
Ungedult, weil wir uns von einer leblosen
Sach nit einbilden können, daß sie uns ver-
achte, wie schon an einem andern Orth ge-
sagt worden ist. Gleicher massen ist die in-
nerliche Gemüths-Regung auch nur ein Un-
gedult, und kein Zorn, wann man mit sel-
ber nach keiner Rach zihlet, indem diese die
Eigenschafft des Zorns ist, daß sie die Rach
verlange. Und dieser Ursachen halber ist die
Ungedult ein kleinere Sünd, als der Zorn;
jedoch leitet sie zu dem Zorn, und vilen an-
dern Sünden an, mit denen die Seel wann
sie die Ungedult nit abtödtet, gar leichtlich
beschweret wird. Zu Vermeydung dieses
Lasters demnach stell ich dir zwey Puncten
zu betrachten vor:

1. Daß die Ungedult mit vilen Sünden
beschwere, von denen doch der Ungedultige
keinen Nutzen hat,

2. Daß sie um vil Verdienst bringe, und
dadurch auch an zeitlichen Güteren grossen
Schaden verursache.

2. Wann du in der heiligen Schrift in
dem Buch Exodi, Numerorum, Deutero-
nomii die Geschicht des Hebräischen Volcks
lesen willst, so wirst du finden, daß schier
alle ihre Sünden, so sie in der Wüsten bee-

gangen haben, von der Ungedult hergekommen seye. Ob sie schon das klare, und unlaugbare Wunderzeichen von den eröffneten Meer, und ihren darinn ersäufften Feinden noch frisch vor Augen gehabt, ob sie schon die wunderthätige Säulen, die vor ihnen hergieng, und den Weeg zeigte, immerdar gesehen, und handgreifflich erkennen haben, daß Gott selbst ihr Anführer sey, so haben sie doch gleich nach einer dreytägigen Reiß ganz unerkantlich, und undankbar zu murren angefangt; ihr Murren aber ist alleinig aus einer Ungedult entstanden, weil sie nit ein wenig Durst haben über-

Exod 15.
24.

tragen wollen: Et murmuravit populus contra Moysen, dicens: Quid bibemus? Und das Volck murrete wider Moysen, und sprach: Was sollen wir trincken?

3. Sie murreten auf ein Neues, und thaten auch grobe Lügen und Schmach-Reden darzu; Murmuravit omnis congregatio filiorum Israel. Es murrete die ganze Versammlung der Kinder Israel? Sie sagten, sie haben in Egypten-Land Brod, und Fleisch in Überfluß gehabt, da es doch gewiß war, daß sie daselbst mit der grausamsten Dienstbarkeit gedrückt worden seynd; sie schmäheten ihre Häupter Moysen und Aaron, und warffen ihnen mit der größten Vermessenheit vor, daß sie selbe nur deswegen in die Wüsten hinaus geführt hätten, damit sie vor Hunger verderben solt

folten: Cur eduxistis nos in desertum istud, Exod. 16.

ut occideretis omnem multitudinem fame? 3.

Warum habt ihr uns heraus geführt in diese Wüsten, die ganze Menge mit Hunger zu tödten? Und eben auch die Ungedult hat sie in so vil Sünden gestürzt, weil sie nit einen weniger Hunger haben us bertragen wollen. Über einige Zeit seynd sie mit Moyses widerum aus Ungedult

wegen Abgang des Wassers zu Worten gekommen: Qui iurgatus contra Moysen, Exod. 17. ait: da nobis aquam, ut bibamus. Und das 2.

Volck haderte wider Moysen, und sprach: Gib uns Wasser zu trincken. Und andere ihre Sünden mit Stillschweigen zu umgehen, so haben sie endlich gar ein guldnes Gözen-Bild verfertigen lassen, und dasselbe für ihren Gott, und Führer angebetet, aus blosser Ungedult, daß sie so lang auf Moysen haben warten müssen:

Videns autem populus, quod moram faceret descendendi de monte Moyses, congregatus adversus Aaron dixit: Surge, fac nobis deos, qui nos præcedant. Exod. 32. 1.

Als aber das Volck sahe, daß Moyses verzöhe, von dem Berg herab zu kommen, versammleten sie sich wider Aaron, und sprachen: Stehe auf, mache uns Götter, die vor uns herziehen.

4. Wie vil harte, und unbilliche Schmachwort hat nit der jungen Sara des Naguels Tochter ein ihrige Magd angeworffen? Sie hat

hat ihr vorgeworffen den Todt ihrer sieben Männer, als wann ihr widerholter klägerlicher Unglücks- Stand von ihrer Grausamkeit hergerühret hätte; sie hat selbe ein Mörderin ihrer Männer gescholten, und hat ihr einen Fluch gethan, der denen Hebräischen Mägdlein höchst schmerzlich gefallen ist, indem sie vorgesagt, daß sie ihr Lebtag kein

Tob. 3. 9. Kind bekommen solt: *Amplius ex te non videamus filium, vel filiam super terram, interfectrix virorum tuorum: nunquid & occidere me vis, sicut jam occidisti septem viros? Daß wir von dir hinfür keinen Sohn, noch Tochter auf Erden sehen, du Mörderin deiner Männer: willst du mich auch tödren, wie du schon sieben Männer getödet hast? Was hat doch einer schlechten Dienst-Magd ein so grosse Vermessenheit in dem Herzen erwecken, und auf die Zung legen können? Die einzige Ungedult, weil sie den Verweis nit hat ausstehen können, den ihr die Frau aus erheblicher Ursach gegeben hat: Cum pro culpa sua increparet puellam, respondit ei: amplius &c. Da sie die Magd für ihr Schuld straffte, antwortet ihr dieselbe, und sprach: Daß wir hinfür ic.*

5. Die Ehe-Frau des Job hat ihm nit allein den Todt gewünscht, sonder ihn auch ermahnt, daß er sich selbst ermorden, wie einige ihre Wort auslegen, oder daß er Gott fluchen solte, wie andere sagen: *Benedic*

nedic Deo, & morere. Seegne Gott, Job. 2. 9.
 und stirb hin. Und hat sie nur ihre Ungedult so weit gebracht, weil sie das Unglück ihres Manns, und ihres Haus nit hat übertragen können. Dife sündhaffte Folgerungen der Ungedult kanst du selbst gar leicht erkennen, und sehen, wann du entweder ein Weib, oder einen Mann, oder ein Kind, oder Knecht, oder Mägd, oder Brüder, oder Herren, oder Gefellen hast, die ungedultig seynd, du wirst aus ihrem Mund Gottslästern, schwören, fluchen, murren, und schmähen, ja was nicht sonst noch anhören müssen: und dife seynd lauter Sünden, die sie mit ihrer Ungedult begehen; und du bist auch in Gefahr, in eben dife Sünden zu fallen, wann du nit vिलleicht dich deren schon schuldig weist, so fern du ungedultig bist.

6. Nun stell ich dife Frag an dich: Was nutzen doch alle dife Sünden? Schiebst du vилleicht mit deiner Ungedult ein Verdrießlichkeit von dir ab? Wirst du vилleicht von deiner Kranckheit wiederum gesund, wann du ungedultig bist? Werden etwann deine Hausgenossen deswegen frömmere? Wann dich dein Armuth ungedultig macht, macht dich etwann dein Ungedult deswegen reich? Bewögt dich etwann ein harte Antwort zur Ungedult, richtest du dann darmit so vil aus, als wann du sie nit bekommen hättest? Oder wann du ungedultig, weil ein Speis

nit recht gerichtet ist, wird sie velleicht geschmäche, wann du ungedultig bist? Wann du ungedultig wirst, weil du ein Glas, oder Geschirr zerbrochen, oder einen Faden abgerissen hast, wird velleicht das Glas, oder das Geschirr, oder der Faden wiederum ganz, wann du ungedultig wirst? Darum hat Job seinem ungedultigen Weib

Job. 2. 10. gar wohl geantwortet: Quasi una de stultis mulieribus locuta es. Du redest wie eine von den nârrischen Weibern. Und bist auch du nit gescheid, wann du wegen einem jeden gâhlingen Zufall ungedultig wirst, weil dir dein Ungedult nirgends hilfft, sonder dich nur selbst mit vilen Sünden beschwerest. Betrachte den linken Schächer an dem Creuz: er wirfft vor Ungedult tausend Gottslâsterungen wider unsern HErrn Jesum Christum aus: Blasphemabat eum, dicens: Salvum fac te metipsum, & nos.

Luc. 23. 39. Einer lâsterte ihn, und sprach: Bist du Christus, so hilff dir selbst, und uns. Ist er aber velleicht mit diser Ungedult von seinem Creuz los worden? Hat er dadurch seine Wunden geheylt, oder die Nâgel aus seinen Hânden gebracht? Nein, sonder der elende, und nârrische Tropff, der ihm durch das Beyspihl des Heylands, und seines gedultigen Cameraden einen Verdienst aus seiner Marter hätte machen können, ist deswegen von seiner Marter nit los worden, und

und hat noch darzu mit seiner Ungedult sein Sünd grösser macht.

7. Die Ungedult denckt nur allein dahin, wie sie sich von der Widerwärtigkeit, so sie auszustehen hat, und nit gern aussteht, los machen kan; sie wendet aber bey ihrer Blindheit die Mittel nit an, mit denen sie zu ihrem Endzweck gelangen könnte: Die Ungedult nimmt den Verstand, und bringt die Leuth so weit, daß sie recht närrisch handeln: *Impatiens operabitur stultitiam.* Ein Prov. 14. 17.

Ungedultiger wird eine Thorheit begehren, wie uns davon vorsagt der Heil. Geist. Wann du gedultig wärest, so könntest du seine Ruhe des Gemüths, und des Geists geniessen, die zur besseren Berathschlagung über die Massen verhilfflich ist. **GOTT** selbst wurde in Ansehen deiner Gedult vil zu deiner Glückseligkeit beytragen; wie Er dann mit der Tochter Raguels gemacht hat, welche die unbillige Antwort ihrer stolzen Dienst-Magd gedultig übertragen hat; es hat ihr **GOTT** den schönsten Heyrath, den sie nur hät wünschen können, nemlich den jungen Tobias zugeschiekt, und mit ihm vil Reichthumen, und Kinder bescheret. Also hat er es auch mit dem gedultigsten Job in seinen schmerzhaftten Widerwärtigkeiten gemacht: dann nach einer kurzen Gedult-Zeit hat Er ihm mehr Glück zugeschiekt, als er zuvor genossen hat. Und wann der **HERR** die Gedult auf Erden nit belohnet, so gibt er doch

doch einen ewigen Lohn in dem Himmel dafür.

8. Wann du aber ungedultig bist, so bringt dich dein Ungedult nit allein umb diese Himmlische Verdienst, sonder verursacht dir auch grossen Schaden in deinen zeitlichen Gütern; Der H. Ambrosius sagt: Illud est sup. beati magnificum, si subjectus contumeliis judicium Dei laudes; si vexatus ægritudine, judicio Dei deputes, si te inopia premit, non revocat, quò minus laudes justitiam Dei. Dises ist etwas Herrliches, wann du mir Schwachen angethan wirst, und dannoch das Urtheil Gottes lobest; wann du mit Kranckheit geplagt wirst, und dannoch alles dem Göttlichen Urtheil zuschreibest; wann dich die Noth druckt, und du dich von dem Lob der Gerechtigkeit Gottes nit abhalten lässt. Es ist so wohl der rechte als der lincke Schächer an dem Creuz gehangen, und hat einer eben so vil Blut aus seinen Wunden vergossen, als der andere. Beyde haben ein gleiches Todes-Urthel, gleiche Marter, und gleiche Schand ausgestanden, aber einer davon hat ihm dieselbe mit seiner Ungedult vergrösseret, und ist von dem Creuz in die Höll gestigen, die er eben an dem Creuz verdient hat; der andere hat durch die Gedult mit Beybehaltung seiner Herkens-Ruhe sein Creuz-Marter um ein Gutes erleichteret, und hat darmit so vil

vers

verdient, daß er aus dem Mund des Erlösers jene erfreuliche Verheißung hat vernennen können; Hodie mecum eris in Paradiso. Heut wirst du bey mir seyn im Paradeis. So müssen wir dann allzeit bekennen, daß es die größte Narrheit sey, wann man sieht, daß man leyden muß, und bey dem Leyden einen Verdienst haben kunt, und dennoch lieber mit Ungedult leyden will: Impatiens operabitur stultitiam. Ein Ungedultiger wird eine Thorheit begehen.

9. Und verlihest du mit deiner Ungedult nit allein den Verdienst der ewigen Gütern, sonder du leydest noch darzu Schaden an denen zeitlichen Gütern: Qui impatiens est, spricht der Herr: sustinebit damnum. Prov. 19, 19.
 Wer ungedultig ist, der wird Schaden leyden. Wann das Gemüth durch die Ungedult in Verwirrung und Unruhe gesetzt wird, da zerwirfft, zerbricht, und zerreiſſet man alles, was unter die Hand kommt, und nachmahls noch zu brauchen wär; impatientes, sagt der S. Gregorius, dum perturbationi suæ minimè obſiſtunt, etiam si quæ à se tranquilla mente fuerant benè gesta, confundunt, & improvise impulsu destruant, quidquid forsitan diu labore provido construxerunt. Wann die Ungedultige ihrer Verwirrung nit Widerstand thun, so richten sie mit einer gähnen Gewaltſamkeit alles zu Schanden, was sie bey ruhigem Gemüth Gutes angerich-

S. Greg.
in Moral.

richtet, und mit sorgfältiger Mühe zuwegen gebracht haben. Ein Ungedultiger leidet Schaden an der Lieb seiner Hausgenossen, denen er ganz unerträglich wird: Sustinebit damnum: Er wird Schaden leyden. Er schadet ihm an dem guten Ansehen bey seinen Bekannten, bey denen er in Verachtung gerathet: Sustinebit damnum: Er wird Schaden leyden. Er wird es dahin bringen, daß ihne jedermann für einen unverständigen Menschen haltet, und gibt er mit seinem Schreyen, Stampffen, und Haarreissen sein Thorheit

Prov. 14. genug an den Tag: Qui impatiens est, exaltat stultitiam suam. Wer ungedultig ist, lasset seine Thorheit hoch hervor gehen. Was man ihm in der Ungedult vornimmt, ist allzeit schlimmer, und unverständiger.

10. Es ward zwar Agar die Dienstmagd der Sara von ihrer Frauen zimlich hart gehalten, und gedemüthiget, sie hätte ihr aber leicht helfen können, dann es war genug gewest, wann sie sich nur gedemüthiget, von schlimmen Worten enthalten, sich wie ein Dienst-Magd aufgeführt, und ihren Dienst so fleißig, und gehorsamlich verrichtet hätte, als sich auf ihren Stand gezimmet hat. Sara, als ein verständiges, und bescheidenes Weib, die selbe noch allzeit geliebt hat, ward sie auch noch geliebt, und wie ein Kind gehalten haben: daß

daß sie aber diß alles recht hat überlegen können, hätte sie ein ruhiges Herz haben sollen; allienig sie wurd ungedultig, und in ihrer Ungedult hat sie sich entschlossen, darvon zu lauffen, und gieng auch würcklich in die Flucht: Sie war ein gebohrne Egypterin, und wann sie in ihr Vaterland zuruck kehren wolte, so hat sie ein Reiß von 800. Meilen Weegs zu machen gehabt, und zwar zu Fuß, ohne Geld, durch lautere Wüsten, mit schwangeren Leib; und gesetzt auch, sie wäre glücklich in Egyptenland gekommen, so hätte sie doch auch dorten entweder bettlen, oder widerum dienen müssen, wann sie je ihr Leben hat erhalten wollen: und wie wurd daselbst ein andere Frau mit ihr umgangen seyn? An alle diese Ding hätte sie gedencken sollen; sie hat aber nichts dergleichen gedenckt, weil sie nur allein ihr Ungedult zu Rath gezogen hat. Ihr Glück ist es noch gewesen, daß sich ihr guter Engel ihrer erbarmet, und ihr befohlen hat, wiederum nacher Haus zu kehren, von dem sie entflohen ist, und hat sie sich gar gern in die Zuruckkehr, und Gehorsam widerum geschickt, weil sie die Müheseligkeit ihrer Flucht schon genugsam empfunden hat.

Gen. 16.

II. Naaman ein Syrischer Fürst ist von Syrien in Samariam gekommen, um von dem Propheten Eliseo von seinem schmerzlichen Ausschlag gereiniget zu werden. Er kam zu des Prophetens Behausung, und diser
schrib

schrib ihm vor, daß er sich siebenmahl in dem
 Fluß Jordan waschen solte; Aber (wer kunt
 es wohl glauben) Naaman wurd darüber
 voller Unwillen, und wolte das vorgeschrie-
 bene Mittel nit brauchen, sondern wieder
 in Syrien zuruck kehren, wie er gekommen
 ist. Was hat ihn doch zu einer so nârrischen
 Entschliessung veranlassen können, nichts
 anders, als die Ungedult. Er war ein
 Herr von grossen Ansehen, und der obriste
 Feld-Herr der Syrischen Kriegs-Macht,
 bey Hof in grossen Ansehen, und bey dem
 König selbst in höchsten Gnaden; er kam
 daher mit einem grossen Gefolg, er hat
 dem König in Israël von seinem Monar-
 chen ein eigenes Recommendations-
 Schreiben mitgebracht, darum er dann ge-
 dachte, daß ihm bey seiner Ankunfft der
 4. Reg. 5. Prophet entgegen gehen, den grossen Gott
 feyerlich anrufen, und mit seiner Propheti-
 schen Hand seinen Aussatz berühren solte;
 weil aber der Prophet nichts dergleichen ge-
 than, und sich nit einmahl sehen lassen, son-
 ber ihm nur einen Knecht entgegen geschickt
 hat, mit dem Bericht, daß er nur hingeh-
 en, sich siebenmahl in dem Jordan was-
 chen solte; so wurd Naaman auf dise so
 schlechte Aufwartung voller Ungedult, und,
 weil er nur sein Ungedult zu Rath gezogen,
 so hat er sich entschlossen, mit seinem Aus-
 satz wiederum nacher Syrien zuruck zu keh-
 ren, als wann ihm der Aussatz so schwer nit
 fiel,

kel, als die siebenmahlige Waschung in dem Fluß Jordan. Sein Glück ist es noch gewesen, daß er den guten Rath seiner Freunde angenommen, und sein Vorhaben verändert hat: darum gieng er dann hin zu besagten Fluß, wusch sich, und erhielt damit die völlige Gesundheit.

12. Ich könnte noch sehr vil andere dergleichen Beyspil so wohl aus der heiligen Schrift, als aus geistlich- und weltlichen Geschichten anziehen; es ist aber nit vonnöthen, daß man vil weit hergenommene Beyspil vor Augen stelle, indem du alle Tag vil Benachbarte und Hausgenossene unter dem Gesicht hast, und gar leicht wahrnehmen kanst, daß alle, so ihre Ungedult über Hand nehmen lassen, allzeit das Schlimmere thun, was sie immer vornehmen: Impatiens operabitur stultitiam. Ein Ungedultiger wird ein Thorheit begehen. So bitte die dir dann für gewiß ein, daß du die Ungedult eben so wohl in den Zaum halten solltest, als den Zorn selbst. Wann du erkennest, daß du ungedultig bist, so bitte Gott inständigst, daß er deinem Herzen Ruhe, und Sanftmuth verleyhen wolle, und soll dein Gebett das erste Mittel wider dein eingewurzelte Unruhe seyn. Andere für dich sehr nützliche Mittel wirst du in nachfolgenden Unterricht finden.

N

CLXVIII.

R. P. Calini S. J. Sechster Theil.